

Name: .....

Fehlerzahl: .....

Note: .....

Durchschnitt: .....

**Setze deutlich sichtbar nur dort ein Komma, Ausrufezeichen, Fragezeichen, wo eines stehen muss!!****Setze Doppelpunkt, Anführungszeichen etc. bei den kursiv + fett gedruckten Sätzen!****Satzende wurde bereits durch Punkt signalisiert!**

Morgenstunde hat McDonald im Munde! So fuhren Mohit, Nicolas, die Stefens und Christoph vor Unterrichtsbeginn dorthin. Da dieses bisschen Mc-Frühstück für wahre Männer, und das sind die fünf ja wohl, nicht ausreichte, hauten sie nochmals voll rein, um vor Mathe gestärkt zu sein. Sie bestellten für jeden den Super-Big-Mega-Mac für Männer über 150 Kilo und wankten, als sie es tatsächlich endlich gepackt hatten, wenige Minuten vor Mathe, was die fünf jedoch nur begrenzt beunruhigte, Richtung Mohit-Auto. Als sie endlich drin saßen, es dauerte echt lange, tat es einen Schlag, das Auto saß auf. „Die paar Schrauben, Mohit, die bei dir locker sind, die haut's jetzt hinten raus, gib Gas, Junge!“ Bei der ersten Parkplatzschwelle krachte es mächtig, die ersten Einzelteile wurden auf dem McDonald-Parkplatz entsorgt. „Mohit, drück's durch, wir wollen heute nicht Tübingen, sondern TBB in Lichtgeschwindigkeit gekrümmt sehen! Die Ampel ist rot, gib Gas, es kommt nichts von rechts, sonst packen wir die Lichtgeschwindigkeit nie!“ Quietschende Reifen, Funken sprühende Autoteile und dann eine rote Polizeikelle, das war's wohl! Nicolas, der Klassensprecher, wälzte sich als Erster aus dem Auto und grüßte freundlich den streng schauenden, schon älteren Polizisten. „Grüß Gott, gibt es ein Problem?“ „Schon was von 50 km im Ortsbereich gehört?“, knurrte der Beamte. Jetzt hatte Nicolas, nie um eine Ausrede verlegen, seinen großen Auftritt. Er setzte eine ganz ernste Miene auf und erklärte. „Ich verstehe gut Ihre Frage, sie ist ja auch nahe liegend. Wir machten gerade ein physikalisches Experiment, Lichtgeschwindigkeit, Einstein und so. Kennen Sie die Formel? Na ja, egal, wir machen dazu noch eine Ausstellung!“ „Aha“, sagte der Polizist, „und was ist mit den Funken unter dem Auto?“ „Ach, das, das ist unser sprühender Geist, wir bereiten uns mental auf Mathe vor!“ „Aha“, sagte der Polizist und schaute mächtig irritiert, aber Nicolas strahlte nur. Der Polizist ließ nun Nicolas einfach stehen und wandte sich Mohit hinter dem Steuer zu. „Junger Mann, jetzt steigen Sie mal aus!“ Doch Mohit stöhnte nur: „Ich kann nicht, ich kann nicht, mein Bauch, ich war bei McDonald, ich kann nicht mehr stehen!“ Dem Polizisten wurde es jetzt echt

zu blöd: „Nicht mehr stehen können, aber Auto fahren, das kennen wir schon! So, junger Freund, und jetzt wird's ins Röhrle geblasen, das packst du doch gerade noch!“ Mohit tat, wie ihm befohlen, und alle Omas und Opas und jungen Mütter, die sich um das Auto bereits sammelten, warteten gespannt auf das Ergebnis. „Mindestens 1,8!“, munkelte ne Oma. „Quatsch, mindestens 2,0!“, korrigierte sie ein alter, grauhaariger Opa mit Stock, „schau doch nur, wie der aussieht!“ Steffen St. war das Ganze nur noch peinlich, hoffentlich kommt meine Schwester nicht vorbei, die lacht sich nen Ast ab samt ihren Kindergartenkindern; Steffen L. dachte an seine Jenny und Christopher schwor sich, bei Klassenkameraden, die bei allem, was sie tun, erwischt werden, nie mehr mitzufahren. Nicolas sah es „cool“, denn Mohit war im grünen Röhrchen-Bereich, Omas und Opas komplett überrascht, aber auch ein wenig enttäuscht. Nicolas, der Klassensprecher, übernahm nun wieder das Kommando: „Können wir jetzt weiter fahren, wir haben schon seit zehn Minuten Mathe!“, und er schaute ganz verzweifelt drein. Da schaltete sich der jüngere, bis jetzt schweigsame Polizist ein: „Ich machte vor sieben Jahren am WG Abi, wen habt ihr denn in Mathe?“ „Herrn Fünkner“, antworteten alle zugleich. „Ach so, den hatte ich bis zum Abi. Komm, Kollege, lassen wir sie fahren!“ „Und was ist mit den Funken, das Auto sitzt doch auf!“ „Wir fahren voll langsam, volle Kanne langsam, echt, ich schwör's“, argumentierte Nicolas und Mohit nickte geflissentlich.

Jetzt hatten die Fünf das Glück auf ihrer Seite. Der junge Polizist setzte sich ans Steuer, schaltete das Blaulicht an und auf dem Polizeiwagen erschien die Schrift „Schwertransport“. Mit knapp zehn Kilometern tuckerten sie Richtung Schule, den Berg hinauf waren es nicht mal mehr 5 km/h, eine lange Autoschlange hinter sich, bis zum Bahnhof reichte sie, die Fahrer fluchten, aber keiner überholte. Der Zugverkehr musste, da mitten auf dem Bahnübergang ein schwerer, langer LKW stand, der, da es sich extrem staute, nicht weiter fahren konnte, zwischenzeitlich unterbrochen werden. Die abwärts fahrenden Autos fuhren auf den Gehweg, um dem Schwertransport Platz zu machen, die ersten Autofahrer stiegen bereits aus, und zwar voll Neugier, was hinter dem Polizeiwagen wohl kommen mag, kurz, es war das Verkehrschaos pur. Und dann bogen die fünf Mac-Männer Richtung Schule ein, das Auto schepperte und krachte, ein Panzer war nichts dagegen. Die ersten Schüler stürzten ans Fenster, sprachloses Staunen allerseits, doch dann ging das Gejohle los, Fenster wurden aufgerissen, es wurde gerufen, geschrien, an immer mehr Fenstern standen Schüler. Die Fünf im Auto winkten huldvoll. Die Wirtschaftsschüler flippten total aus: „Geil, das ist voll krass!“ Die Mädchen aus 12.1 brüllten Richtung Polizeiwagen: „Nehmt sie mit, die Mobber, Handschellen raus und ins Loch mit ihnen!“ Die angehenden Abiturienten lächelten überlegen: „HochschulREIFE für die, nie und nimmer!“ Der 11.1 Klassenlehrer stöhnte peinlich berührt: „Bei welchem Sch... haben die sich jetzt schon wieder erwischen lassen??“ Doch Nicolas und Mohit platzten fast vor Macs und Stolz: „Was wir schaffen, schafft niemand! Wir sind die kleinen Elferlein und tappen in jede Falle rein!“